

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

36 (13.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046310)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 36.

Dienstag, den 13. Februar 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Febr. Der Kaiser begab sich heute früh nach Potsdam, um den Gedenktag seiner vor 25 Jahren erfolgten Einstellung in das 1. Garde-Regiment z. F. im Kreise des Offizierkorps des Regiments förmlich zu begehen. Zur Feier des Tages hatte das 1. Garde-Regiment z. F. im Lustgarten zu Potsdam Aufstellung genommen. Der Kaiser begab sich um 11 Uhr zu Pferde nach dem Lustgarten und hielt in der Mitte des Regiments, welches Carré formirt hatte, eine Ansprache an dasselbe. Hierauf verlas der Regimentsadjutant die von Sr. Majestät anlässlich der Feier vollzogenen Ernennungen und Ordensverleihungen, worauf Oberst v. Kessel den Kaiser ausbrachte. Die Regimentsmusik spielte „Heil Dir im Siegerkranz“. Sodann formirte sich das Regiment zum Paradeaufmarsch, der zuerst in Zügen, dann in Kompaniefront stattfand; Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold von Preußen waren in das Regiment eingetreten, desgleichen der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. Im Stadtschloß befanden sich die Kaiserin, Prinzessin Heinrich, Prinzessin Friedrich Karl und Prinzessin Friedrich Leopold, sowie Herzogin Vera von Württemberg mit ihren beiden Töchtern. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe der Kaiserin vor. Nach Beendigung des Paradeaufmarsches nahm Sr. Majestät militärische Meldungen entgegen und bestiftete den Brevet der Kameraden des 1. Garde-Regiments aus Berlin und Potsdam. Inzwischen begaben sich die Mannschaften des Regiments in den feierlich dekorirten „Lange Stall“ zum Essen. Der Kaiser, die Kaiserin, die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wurden bei Betreten des „Lange Stalles“ mit Fanfaren empfangen, welche auf alexandrinischen Trompeten geblasen wurden, die vom 1. Garde-Regiment gewidmet worden sind. Das lange Exerzithaus war reich geschmückt. Die Tafeln waren an den beiden Langseiten errichtet zu 2175 Bedeckten. Die Mannschaften wurden mit Braten, Compot und Bier bewirthet. Bei dem Essen brachte der Oberst v. Kessel vom 1. Garde-Regiment z. F. ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte mit einem Hoch auf das Regiment. Hierauf verabschiedete sich die Kaiserin und die Herzogin Vera von dem Kaiser. — Im Warmwasserbad des Schlosses war später die Tafel für das Offizierkorps und die Offiziere à la suite des Regiments mit 86 Couverts gedeckt. Am Abend giebt das Offizierkorps des Regiments eine Festtafel in den Räumen seiner Speiseanstalt im Regimentshause in der Mammonstraße. Bei dieser Gelegenheit ward dem Allerhöchsten Regimentschef eine Bildtafel als Festgeschenk des Offizierkorps überreicht, welche eine Darstellung des Offizierlebens des Prinzen Wilhelm giebt. Zu dieser Tafel waren die Militärbevollmächtigten der fremden Staaten aus Berlin geladen. Unter den Festgästen befand sich auch General v. Petersdorff, in dessen Kompanie, die letzte, der damalige Prinz Wilhelm eingetreten war. Später fand Theateraufführung im Regimentshause statt. — Der Leibkompanie, sowie der 5., 9., 10. und 13. Kompanie hat der Kaiser anlässlich des Tages neue Grenadiermützen aus Aluminium mit weißen Schilden verliehen. Der Kaiser hat anlässlich seines heutigen militärischen Festtags nachfolgende Auszeichnungen verliehen: Hauptmann Frhr. von Hornstein zum Major befördert, die Hauptleute v. C'rioco und v. Kleist zu Kompaniechefs ernannt, Hauptmann Frhr. v. Buttlar zum großen Generalstab befördert, die Sel.-Leut. Joachim Albrecht, Prinz von Preußen K. S., Frhr. v. Wöllwart und v. Unruh zu Prem.-Leut. befördert. — Dem Major v. d. Landen die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Kl., den Hauptleuten v. Nilsch-Kesenege und v. Grumbow der Rothe Adlerorden 4. Kl., dem Premier-Leut. Prinz v. Schönath-Carolath der Rothe Adler-

orden 4. Kl. mit der Krone, dem Prem.-Leutnant v. Hammerstein und dem Stabsarzt Dr. Jaedel der Kronenorden 4. Kl., dem Oberstabsarzt Dr. Ernest der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Krone und der Schleiße, dem Stabshauptboisten Möller der Titel königlicher Musikdirektor verliehen. — Außerdem dem Oberführer der 1. Schütztruppe in Ostafrika, Major Frhr. v. Mantteuffel der Kronenorden 3. Kl.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat der Kaiser heute dem 1. Garde-Regiment die Grenadiermützen nach dem Modell Friedrichs des Großen verliehen. Die bisherigen vom Zaren Nicolaus geschenkten Grenadiermützen hat das Kaiser Alexander-Regiment erhalten.

Berlin, 8. Febr. Von einem unserer hannoverschen Reichstagsabgeordneten wird geschrieben: „Se. Maj. der Kaiser hat sich mir gegenüber bei Gelegenheit des Diners beim Reichstagskanzler am Montag besonders anerkennend über Herrn Dr. v. Benningsen geäußert und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß derselbe recht bald wieder hergestellt sein möge, um seine Kräfte dem Wohle Deutschlands widmen zu können. Als ich darauf erwiderte, daß die letzten Nachrichten über das Befinden unseres Herrn Oberpräsidenten erfreulicherweise günstig lauteten, sprach auch der Kaiser seine Freude darüber aus.“

Wie erzählt wird, soll der Kaiser bei Professor Anton v. Werner ein Gemälde, welches des Kaisers letzte Begegnung mit dem Grafen Moitte anlässlich des Militärjubiläums darstellt, bestellt haben.

Die bekannte Erwiderung des Kaisers an den Reichstagspräsidenten v. Lebedow hatte nach Berliner Blättern folgenden Wortlaut: „Ich bin weit davon entfernt, auf die Ueberzeugung eines Einzelnen einwirken zu wollen; aber Sie müssen doch klar darüber werden, wie der Kaiser von Russland diese Dinge aufsaßt. Er will es gar nicht verstehen können, wie Leute, welche bei Hofe ein- und ausgehen, welche meine Uniform tragen, in einer Sache gegen mich stimmen, welche von so weittragender Bedeutung ist.“

Die neuerdings verbreiteten weniger günstigen Meldungen über das Befinden der Frau Kronprinzessin von Griechenland erwecken sich erfreulicherweise als leere Gerüchte. Privatnachrichten zufolge hat die Frau Kronprinzessin in vergangener Woche auf einem Ball beim österröischen Gesandten am Tange theilgenommen. Von einer Reise nach Italien ist gar nicht die Rede gewesen, vielmehr beabsichtigt die Frau Kronprinzessin, in der wärmeren Jahreszeit nach Deutschland zu kommen und längere Zeit bei der Kaiserin Friedrich in Schloß Kronberg am Taunus zu verweilen.

Die heute erfolgte Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrages wurde von den russischen Bevollmächtigten durch eine Festtafel im Kaiserhofe gefeiert, zu der die deutschen Herren geladen sind. Es waren für die 18 Gedecke, für die Ausschmückung des Saales und die Herstellung der Tischkarte Summen ausgeschrieben worden, wie sie bisher in Berlin noch niemals gezahlt worden sind.

Berlin, 9. Febr. In der Bundesrathssitzung am 8. Febr. wurde die Vorlage, betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Reich und Rußland, und der Gesekentwurf, betreffend die Aufhebung der Identitätsnachweisung, an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Den Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz wurde zugestimmt.

Ueber die Aussichten der Steuergesetze in der Kommission und die Stellung der Regierung zur Angelegenheit wird der „V. B.-Ztg.“ geschrieben: Man hat in Regierungskreisen nun als unabweisbar erkannt, daß die Tabaksteuervorlage keine Aussicht hat,

eine Mehrheit im Reichstage zu finden und erwägt bereits die Erhöhung des Eingangszolles für Tabak. Quittungssteuer und Frachtbriefsteuer sind „vorläufig“ zurückgestellt und sollen in der Steuerkommission gar nicht zur Berathung gelangen. In Betreff der Weinsteuern liegen die Dinge so, daß man sich im Reichstagsamt zur Ausarbeitung eines neuen Weinsteuergesetzes gezwungen sah. Man hat nur das Eine im Auge: so viel zu erlangen, um die erhöhten Militärlasten zu decken. Im Uebrigen hofft man auf die sich von selbst ergebende Steigerung der Reichseinnahmen. (?) Berlin, 9. Febr. Von Ende d. Wts. ab erscheint eine neue Zeitung nationalliberaler Richtung, das „Wesfälische Tageblatt“ in Hagen.

Berlin, 10. Febr. Dem Vernehmen nach bestimmt der Gesekentwurf, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises, daß bei Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Malz Einfuhrscheine erteilt werden, welche zur zollfreien Einfuhr derselben Gattung in guter Qualität berechtigen. Die Scheine haben eine sechsmonatige Gültigkeit. Der Bundesrath bestimmt die Stellung, welche zur Ausstellung der Scheine berechtigt.

Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich für Annahme des russischen Handelsvertrages ausgesprochen. Der Schütztruppe für Deutsch-Ostafrika sind vom 7. d. M. ab zugetheilt der Sel.-Leut. v. d. Marwitz, der bisher seit 1890 beim Inf.-Regt. Nr. 79 in Silbeshelm stand und die Assi.-Ärzte 2. Kl. Dr. Preuß, bisher beim 54. Inf.-Regt. in Kolberg und Dr. Müller, bisher beim 15. Feld-Ärt.-Regt. in Straßburg.

Laut Ausweis des sozialdemokratischen „Vorwärts“ gingen im Januar 1894 bei der „Parteilasse“ 38153 Mk. 67 Pf. ein, darunter ein Posten „Nordische Wasserkrante 20000 Mk.“ Man sieht, die kapitalkräftigen Fetade unserer staatlichen Existenz lassen es sich etwas kosten.

Hamburg, 9. Febr. Wie erinnert, bedauerte das Publikum vielfach, daß Fürst Bismarck bei seinem neulichen Besuch in Berlin die Fahrt vom Bahnhof zum Schloße in geschlossenem Wagen zurückgelegt habe; hierzu bemerken die „Hamb. Nachr.“: „Der Fürst konnte nur den Wagen benutzen, den ihm der Kaiser geschickt; hätte er die Wahl gehabt, würde er aus Höflichkeit gegen das Publikum einen offenen Wagen benutzt haben.“ Ferner nehmen die „Hamb. Nachr.“ von Neuem Anlaß, der Legende zu widersprechen, Fürst Bismarck habe 1890 bei seinem Abschied aus Berlin gesagt: „Le roi me reverra.“ Das Wort weilt mit Bestimmtheit, daß dem Fürsten der Gedanke eines Wiedersehens in dem Sinne, wie ihn die Erfindung gemeint, durchaus fern gelegen habe.

Hamburg, 10. Febr. Feste Bestimmungen über den wieder aufgehobenen Gegenbesuch des Kaisers in Friedrichsruh sind noch nicht getroffen; jedenfalls erfolgt derselbe aber vor dem 1. April. Der „Hamb. Correspond.“ sagt, der Kaiser dürfte die Fahrt nach Friedrichsruh nicht unerwartet antreten, um den Fürsten zu überraschen, da der Gesundheitszustand des Fürsten, obwohl gegenwärtig durchaus zufriedenstellend, immerhin fortdauernd großer Schonung und Fernhaltung jeder plötzlichen Gemüthsregung erfordere.

Bonn, 11. Febr. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich trafen heute Vormittag 10¹/₄ Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe empfangen.

Posen, 9. Februar. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Redakteur der Posener Zeitung, Richard Pleßcher, wegen eines Vergehens wider die Religion durch einen Artikel über den heiligen Roß zu Argenteuil zu einer Woche Gefängniß.

Ein Thaler

Criminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Alle Vorsätze Elwiniens, sich zu beherrschen, kalt und ruhig zu erscheinen, vergessend, brach sie in ein krampfhaftes Schluchzen aus, und als nun sein Arm sie umfing, lehnte sie den Kopf an seine Brust.

„Was ist geschehen, Elwine? Sage es mir.“ sprach Frh., sie zärtlich an sich drückend mit bebender Stimme. Hat man Dich gezwungen Du armes Kind? Ich dulde es nicht, das Schwöre ich Dir!“

Seine Worte gaben ihr die verlorene Selbstbeherrschung zurück. Sie entzog sich seinem Arm, und ihre Thränen trocknend, erwiderte sie:

„Nein, Frh., Du irrst Dich! Mich hat durchaus Niemand gezwungen.“

„Freiwillig willst Du des Grafen Braut werden?“

„Ja!“

„Es ist unmöglich, ich kann es nicht glauben: So schnell kann sich Dein Absehen nicht in Liebe umgewandelt haben.“

Ein dunkles Roth überflog Elwiniens bleiche Wangen, ihr schwarzes Auge leuchtete zornig auf, als sie antwortete:

„Wer spricht von Liebe? Der Graf verlangt sie nicht. Hast nicht auch Du mit elnst gerathen, ich solle Heinrich meine Hand geben, obwohl Du wußtest, daß ich ihn nicht liebte? Ich habe Alphons schweres Unrecht gethan! Er ist ein edler Mensch; wenn ich ihn nicht lieben kann, so achte ich ihn doch.“

Ein Gefühl tiefer Bitterkeit erfüllte Frh., als er hörte, wie Elwine den Vornamen des gehaßten Mannes nannte und sie diesen so eifrig lobte.

„Du kennst ihn nicht!“ sagte er mißmüthig.

„Ich kenne sein Herz! Zu lange habe ich mich durch Dein Vorurtheil gegen ihn verfahren lassen, ihn unfreundlich zu behandeln. — Der entsehlliche, ungerechtfertigte Verdacht, den Du so schonungslos gegen ihn ausgesprochen hast, hat mir zuerst die Augen über die Ungerechtigkeit Deiner Feindschaft gegen ihn geöffnet; seitdem habe ich ihn besser kennen gelernt und ihm freiwillig — ja Frh., freiwillig mein Jawort gegeben. Ich habe es getan — Dir, meinem Bruder, darf ich es sagen — um den höchsten Wunsch meines Vaters zu erfüllen, mein Klein würde ihn geübt haben. — Duale mich nicht mit Einwendungen, mache mir die Pflicht, die ich erfüllen, nicht schwerer, als sie obnehten ist. — Und nun geh, Frh., ich muß mit mir selbst allein sein, um mich vorzubereiten auf den heutigen Abend! Geh, der Vater erwartet Dich.“

Sie wendete sich ab, um die Thränen zu verbergen, die sie, trotz der Aufbietung ihrer höchsten Willenskraft, nicht länger zurückhalten vermochte.

Elwiniens Worte hatten Frh. in tiefster Seele erschüttert. Freiwillig hatte sie ihr Wort gegeben, sie hatte sich geopfert für den kranken Vater. Ihr Entschluß war gefaßt — er war, daß sie nicht er wohl, unergründlich; ein wilder Schmerz ergriß ihn, als er sich sagte, daß sie verloren für ihn sei für alle Zeit. Die gewohnte Selbstbeherrschung, die er bisher in allen Lagen des Lebens so kräftig aufrecht zu erhalten gewußt hatte, verließ ihn; sich selbst vergessend, nur dem unüberwindlichen Drange des Gefühls folgend, zog er Elwine zu sich, sie widerstrebte ihm nicht mehr und als er sie nun mit glühender Leidenschaft küßte, da

umschlang sie seinen Hals mit ihren Armen, da erwiderte sie liebetrunken seine Küsse.

„Es kann, es darf nicht geschehen!“ rief er, das geliebte Mädchen feurig umarmend. „Du bist mein, Elwine, ich lasse Dich nicht. Du darfst Dich diesem Glenden nicht opfern. Dem theuren Dahingegangenen, meinem Bruder, konnte ich meine Liebe opfern, nicht aber seinem Mörder.“

Das Wort wirkte elektrisch. Elwine riß sich los von ihm; — tief erröthend stieß sie zum Fenster, er wagte ihr nicht zu folgen.

„Geh Frh.“ sagte sie mit tonloser Stimme, „mein Schicksal ist unabänderlich entschieden! — O, hätte ich früher gewußt, daß Du mich liebst! Aber es ist zu spät. Ich habe mein Wort gegeben, und ich würde meinen Vater tödten, wenn ich es brechen wollte.“

„Elwine!“
„Frh., ich stehe Dich an, verlaß mich. Wirst Du, daß ich die Achtung vor mir selbst verlieren soll? Schon habe ich, die Braut eines Anderen, in freventlicher Selbstvergessenheit Dir verrathen, daß ich Dich liebe, schon habe ich mich schwer vergangen; aber noch zur rechten Zeit hast Du durch Deine entsehlliche Anlage mich an meine Pflicht erinnert. Ich werde sie erfüllen. Geh, Frh., wir müssen scheiden für immer.“

Frh. antwortete nicht, schweigend, gebeugten Hauptes verließ er Elwine.

Als er wieder allein daußen auf dem laugen Gange, der das ganze Schloß durchschneidet, war, blieb er lange stehen — er bedurfte der Zeit, um sich zu sammeln, dann aber richtete er sich kräftig auf.

„Sie erfüllt ihre Pflicht“, sagte er sich selbst. — „Sie soll mich nicht schwach finden. Wie sie heldenmüthig zu entsagen entschlossen ist, so werde ich auch mein Herz bezwingen.“ (F. f.)

Dresden, 9. Februar. Im Hinblick auf die Beförderung im Befinden des Königs ist heute kein Abendbülletten ausgegeben. Dresden, 10. Febr. Nach dem heute ausgegebenen Bülletten hat der König den gestrigen Tag gut verbracht und nur wenig Schmerzen gehabt. Der Schlaf des Königs war ungestört. Alle Erscheinungen lassen annehmen, daß keine frische Blutung stattgefunden hat. Dresden, 11. Febr. Das heute früh über das Befinden des Königs ausgegebene Bülletten besagt: „Se. Majestät sind im Laufe des gestrigen Tages frei von Schmerzen geblieben, auch funktionirt das erkrankte Organ in nahezu normaler Weise. Die Blutuntersuchungen sind in der Abnahme. Se. Majestät beobachten noch immer strenge Bettruhe.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Der Reichstag begann heute die Beratung des Postetats, kam aber über die Bewilligung des ersten Titels nicht hinaus. Der Sozialdemokrat Schönland tadelte namentlich die Behandlung der Beamten, worauf Direktor Fischer die Verwaltung verteidigte. Außerdem kamen Erleichterungen des Verkehrs und auch die unentgeltlichen Leistungen der Eisenbahnen für die Post zur Sprache. Dem gegenüber verwies Staatssekretär v. Stephan auf die Postfreiheit der Civil- und Militärbehörden. Morgen findet die Fortsetzung der Beratung statt.

Berlin, 10. Febr. Der Reichstag führte heute die Beratung des Postetats fort. Die Stelle des Unterstaatssekretärs wurde entsprechend dem Antrage der Budgetkommission gestrichelt und wie bisher die Ausgaben für drei Direktoren bewilligt, trotzdem Staatssekretär v. Stephan eifrig bemüht war, den Posten zu verteidigen. Es wurde sogar die von der Budgetkommission nicht gestrichelte neue Rathsstelle auf Antrag des Abg. Gröber ebenfalls gestrichelt. Die Resolution wegen Durchführung der Dienstaltersstufen wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Montag findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Febr. Das Haus überwies die Vorlage über Landwirtschaftskammern einer 23-gliedrigen Kommission. In der ersten Beratung der Vorlage über den Elbe-Trade-Kanal sprechen sich die Abgg. Schreiber und Wentorp (freik.) für die Vorlage, sowie für die Berücksichtigung der Fiskal- und Kasseverhältnisse im Anschluß an den Kanal aus. Minister v. Tschelen begründet den Entwurf. Der Kanal hätte vielen Gebieten Preußens einen erheblichen wirtschaftlichen Nutzen. Von ihm hänge die Lebensfähigkeit des Landes ab, das seine deutsch-nationale Gesinnung durch alle Zeiten und noch in jüngster Zeit beim Nord-Deutscher-Kanal bewiesen und sich trotz der schwierigen Verhältnisse einen ehrenvollen Platz unter den Seefahrten Deutschlands bewahrt habe. Ländereien könne sich durch den Kanal die alten Handelsbeziehungen zum baltischen Norden erhalten, bezw. wiedergewinnen. Die Klagen Kasseverhältnisse seien übertrieben. Die Abgg. Brömel (freik.) und Schwedenbied (nat.-lib.) befürworten die Vorlage. Das Haus überwies die Vorlage über den Elbe-Trade-Kanal an die Budgetkommission. Im Verlaufe der Debatte konstatierte der Regierungs-Kommissar, daß zur Kanalströmung der Elbe kein Anlaß vorliegt. Berlin, 9. Febr. Im Abgeordnetenhaus kam die Interpellation wegen Begründung von Fortschritten zur Verhandlung, in welcher die Konservativen einen Eingriff in das Begründungsrecht der Krone sahen. Außerdem wurde die erste Beratung des Eisenbahngesetzes angefangen, die am Montag fortgesetzt wird.

Ausland.

Wien, 8. Febr. Der Gemeinderath beschloß auf Anregung des Bürgermeisters unter anhaltendem Beifall, das 50-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers im Jahre 1898 in würdiger Weise zu feiern und beauftragt den Stadtrath, entsprechende Anträge zu stellen. Wie verlautet, soll der Stadtrath beantragen, die Aufführung eines städtischen monumentalen Museums vor dem Rathhause zu empfehlen. Wien, 8. Febr. Der Witwe Willroths ländlichen telegraphisch der deutsche Kaiser durch Grafen Calenberg, die Großherzogin von Baden, sowie der Herzog Karl Theodor in Bayern. Wien, 8. Febr. Die Leiche des verstorbenen Professors Willroth ist heute hier eingetroffen und im Trauerhause aufgebahrt worden. Namens der Stadt wurde ein Ansuchen an den Bürgermeister hinsichtlich eines Ehrengrabes gestellt. Wien, 10. Febr. Die Leichenfeier für den verstorbenen Professor Willroth fand gestern unter ungemein großer Theilnahme statt. Wien, 10. Febr. Das Armeekorrelationsblatt veröffentlicht die Ernennung des Freiherrn v. Seefried-Buttenheim (Gemahl der Prinzessin Elisabeth) zum Lieutenant im Infanterieregiment Nr. 1. Wien, 10. Febr. Die österreichischen Militär-Veteranervereine haben ein Organisationskomitee eingesetzt zur Vereinigung sämtlicher Veteranen zu einem einheitlichen österreichischen Reichskriegskorps; es soll im Frieden die Kameradschaft pflegen und humanitäre Ziele verfolgen, im Kriege bewaffnete Kriegerabtheilungen zur Unterstützung des Landsturms stellen.

Wien, 11. Febr. Die gestern erfolgte Schließung des Grazer Polytechnikums macht hier großes Aufsehen. Die Vorgänge in der Studentenschaft, die zu dieser Maßregel führten, nahmen schon im vorigen Sommer ihren Anfang, damals als die Studenten aller österreichischen Hochschulen gegen einen Erlaß des Kriegsministeriums über die Zugehörigkeit von Reserve-Offizieren zu studentischen Vereinigungen opponierten. Jgla u. 8. Febr. In dem benachbarten Orte Höfen starben fünf Personen an Typhus. Außerdem sind zahlreiche Personen von derselben Krankheit ergriffen, darunter mehrere sehr schwer. Rom, 8. Febr. Der Generalfeldmarschall Primerano wird im Laufe des Monats die Forts an der westlichen Grenze der Alpen besichtigen. Rom, 8. Februar. Dem heutigen Exurgottesdienst für Pius IX., bei welchem der Papst den Ablass erteilte, wohnten die Cardinäle, das diplomatische Corps und zahlreiche Andächtige bei. Der Papst befindet sich vollkommen wohl. Paris, 9. Febr. Dem heutigen Ministerrath wurde eine Depesche des Gouverneurs von Senegal mitgetheilt, in welcher eines Verücht Erwähnung geschieht, wonach eine leichte Colonne in einiger Entfernung von Timbuktu von Tuaregs überfallen worden ist. Einzelheiten fehlen. In Timbuktu selbst scheint vollständige Ruhe zu herrschen. Paris, 9. Febr. Nachrichten aus Santiago melden, daß dort zahlreiche Palmacebiten verhaftet seien und der Belagerungszustand proclamirt wurde. Paris, 9. Febr. Die französischen Militärbehörden haben beschloffen, das 8 mm Lebelgewehr, welches kürzlich von einem Theil der französischen Presse angegriffen wurde, durch ein neues Magazingewehr von 6 mm Kaliber zu ersetzen. Diese Waffe soll eine Anfangsgeschwindigkeit von 850 m und eine verhältnißmäßig

flache Flugbahn haben. Ein Hauptvorthell, vom militärischen Standpunkt betrachtet, soll die Leichtigkeit der Munition sein, so daß der Soldat 300 Patronen bei sich führen kann. Die französischen Behörden bewahren in dieser Angelegenheit selbstredend die größte Verschwiegenheit. Paris, 9. Febr. Wie der „Figaro“ mittheilt, soll ein Offizier ein neues Gewehr verfertigt haben, aus welchem nach verschiedenen Richtungen zu gleicher Zeit 2 Kugeln abgegeben werden können. Das Gewehr soll eine Art Mitrailleuse sein und zum Schnellfeuer verwendet werden können. Das Gewicht von 100 Kugeln soll nur 1200 Gramm betragen (?).

Paris, 10. Febr. Breton, Redakteur des „Socialiste“, wurde zu zweijährigem Gefängniß und 1000 Franks Geldstrafe verurtheilt wegen Bedrohung des Präsidenten Carnot, falls derselbe Baillant nicht begnadige.

Brüssel, 8. Februar. Die Abreise des Prinzen Karl von Hohenzollern ist nunmehr definitiv auf den nächsten Montag festgesetzt. Die Hochzeit des Prinzen soll zwischen dem 1. und dem 18. Mai stattfinden. Doch ist der Tag selbst noch unbestimmt. Eine Konferenz der Professoren soll bestimmen, ob die Maßregeln gegen die ausgestoßenen Studenten aufrecht erhalten werden sollen.

London, 9. Febr. Die Königin Victoria von England wird sich noch in diesem Frühjahr nach Florenz begeben, woselbst sie in Begleitung der Prinzessin Heinrich von Hattenberg am 25. März einzutreffen und in der Villa Fabricotti einen einmonatlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Der Herzog von Aosta wird sich zur Begrüßung der Königin in Florenz einfinden, und in den ersten Tagen des April wird die Königin den Besuch des italienischen Königspaars erhalten.

Sofia, 10. Febr. Der Papst sandte dem Erbprinzen Boris seinen Segen und außerdem ein kostbares Angebinde.

Belgrad, 9. Febr. Wie verlautet, kündigte die Wolga-Kamabank dem Erzbischof Milan gewährte Darlehen und drohte Sequestration an. Die Fortschrittler und Liberalen treten jetzt offen für den Erzbischof Milan ein. Der liberale Club veranstaltet zu Ehren Milans eine große Ballgesellschaft und lud zu derselben den König und Milan ein.

Bukarest, 9. Febr. Nach Meldungen aus Athen wurde der russische Oberst Grigoriew als angeblicher österreichischer Spion kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt.

Newyork, 9. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Hinrichtung des katholischen Missionars Castana, welcher des Hochverraths angeklagt war.

Buenos-Ayres, 10. Febr. Die Aufständlichen landeten bei Metheroz. Der Kampf blieb bisher unentschieden und wird fortgesetzt. Die Anzahl der Getödteten und Verwundeten soll eine beträchtliche sein.

Marine.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Briefl. x. für S. M. S. „Wörth“ sind bis zum 13. d. M. nach Neufahrwasser, vom 14. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Kiel, 9. Febr. Das Panzerschiff „Wörth“ Kommandant Kapitän zur See Stabenrauch ist gestern in Neufahrwasser eingetroffen.

Kiel, 10. Febr. J. K. Hohellen Prinz und Prinzessin Heimich werden, wie nunmehr bestimmt feststeht, am 15. d. M., 11 Uhr Vormittags, wieder in Kiel eintreffen.

London, 10. Febr. In der „Times“ liest man die folgende Anündigung: „Die Herren Yarrow u. Co. haben ersehnt, daß Details der Maschinen des königlichen Torpedoboot-Zerstörers „Havard“ zum Verkauf ausgesetzt werden. Sie wollen denjenigen 200 Pfd. St. zahlen, welcher ihnen die nöthige Information giebt, die zur Entdeckung desjenigen führt, der die Pläne zum Verkauf anbietet.“

Solale.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Auf dem Panzerschiff „König Wilhelm“, dessen Subläum täglich näher heranrückt, werden die Vorbereitungen für das Fest eifrig gefördert. Wie wir hören ist gestern (andernweit verbreitete) Meldungen waren verheißt die hocherfreuliche Nachricht eingetroffen, daß S. M. der Kaiser den Subläum-Festlichkeiten persönlich beizuwohnen gedenkt. Allerhöchstdieselbe wird am 20. Morgens 10 Uhr mittels Sonderzuges hier eintreffen. Am Bahnhof soll wie im Vorjahr tiefer Empfang stattfinden. Hierauf fährt S. M. der Kaiser nach dem Exzerzierplatz in der Dürrenstraße, woselbst die Beerdigung der Marine-Regimenter in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre stattfinden wird. Nach Beendigung der feierlichen Handlung wird sich S. M. der Kaiser an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“ begeben, um daselbst der Inspektion und später bei Festessen im Offizierskasino beizuwohnen. Wie verlautet gedenkt S. M. der Kaiser auch wie in den früheren Jahren im kaiserlichen Sonderzuge auf der West zu übernachten. — Der Kommandant v. Admiral, Admiral Fehr. v. d. Goltz wird gleichfalls zum Subläum hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Der Herr Stationschef Vize-Admiral Balois und der Chef des Stabes des Stations-Kommandos, Korvetten-Kapitän Dietrich, sind heute Morgen behufs Abhaltung persönlicher Meldungen bei Sr. königl. Hohheit dem Großherzog nach Oldenburg gereist.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Kontre-Admiral Thomsen hat eine Dienstreise nach Friedrichsort, Cuxhaven und Lehe zur Besichtigung der I., IV. und III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung angetreten.

Wilhelmshaven, 12. Febr. S. M. Expte. „S 68“ und „S 69“ sind am Sonnabend zu einer dreitägigen Übungsfahrt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Heute Vormittag ist infolge des schweren Sturmes — Wangerooq Signalstation meldete Stärke 11—12, die auf Wangerooq befindliche Dünenbake umgeweht.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Nach längerem Leiden ist gestern Abend Herr Unternehmer Frielingsdorf aus diesem Leben geschieden. Der Verstorbene lebte seit vielen Jahren in unserer Stadt, in der er als einer der ersten Maurermeister sich seiner Zeit niederließ. Ein Theil der Befestigungsarbeiten, sowie eine Reihe anderer fiskalischer Bauten sind von ihm ausgeführt worden. Weniger glücklich war F. bei der Gründung der Accuner Brauerei, die damals wegen der ungünstigen Verkehrswege nicht prosperiren wollte und sehr starke Zuschüsse verlangte. Sehr verheerend hat sich F. um den hiesigen Gewerbeverein gemacht. Als dessen Vorsitzender ging sein eifrigstes Bestreben nach der Erchtigung einer eigenen Gewerbeschule. Es war dem schwer Lebenden noch vergönnt, vor nunmehr 2 Jahren der feierlichen Einweihung dieser Anstalt beizuwohnen zu dürfen. Seit jener Zeit trübe er fortwährend, bis ihn gestern Abend der Tod von seinen Leiden erlöste.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Morgen feiert das Unternehmerrpaar das Fest der silbernen Hochzeit.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Zum zweiten Mal innerhalb einer Woche erlöbte am Sonnabend Abend um 6 1/2 Uhr Feuerlärm. Der blutrothe Hagel am Himmel ließ einen größeren Brand vermuthen; doch erwies sich zum Glück diese Vermuthung als irrig. Das Feuer war in der Isolirbarade des Garnison-lazareths — wahrscheinlich infolge Ueberhitzung — ausgebrochen.

Die beiden Kranken, darunter ein an Diphtheritis Leidender, konnten sofort anderweit untergebracht werden, so daß eine Gefahr für sie nicht mehr vorhanden war. Im Uebrigen war der Brand infolge der schnell geleisteten Hilfe nach Verlauf einer halben Stunde vollkommen gelöscht.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Der vielgeschmähte Wetterprophet Fals hat doch wieder einmal Recht behalten. Vor 8 Tagen wußte er einen kritischen Tag zu verzeichnen und auch den heutigen bezeichnete er als solchen. Er hat nur zu Recht gehabt. Der Fastnachtdienstag begann mit einem Sturm von außergewöhnlicher Heftigkeit. Während der ganzen Woche hielt derselbe an, bis er in vorwärtiger Nacht getnahe die Stärke eines Orkans erreichte. Bald nach Mitternacht hub ein Tofen und Brausen an, als ging es dem jüngsten Tage zu. Keine Sekunde lang war die Atmosphäre unbewegt; unter Gewittererschütterungen wüthete der Orkan und verlegte leicht gebaute Häuser in merkwürdige Schwanckungen, so daß man vielfach an ein Erdbeben glaubte. Von den Dächern regnete es Flegel und Schiefer, Fensterr- und Laternenröhren wurden zu Tausenden zertrümmert. Von vielen Häusern wurden Schornsteine, von einigen ganze Dächer fortgeweht. Am stärksten haben die Wärten gelitten. Starke Bäume sind z. Th. der Aeste beraubt, schwächere liegen entwürzelt am Boden. Freistehende Gartenzäune sind vielfach umgelegt worden. Auch heute heult die unheimliche Windbräut noch weiter fort, doch hat sie sich im Gegensatz zur verfloffenen Nacht etwas beruhigt. Die ältesten Leute können sich eines ähnlichen Unwetters nicht entsinnen. Wer sich vor Schaden hüten will, sorge für einen guten dauerhaften Beschluß von Fenstern und Thüren. Glasten und Dachbeder haben noch niemals so viel zu thun gehabt als jetzt. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden noch mehrere Beschädigungen angerichtet. Vom Dache des Gymnasiums stürzte ein Schornstein herab und verletzte 2 Schüler; vom Dache des Schnebermeisters J. in der Böderstr. wurde gleichfalls der Schornstein herabgerissen und stürzte zur Erde, glücklicherweise zu einer Zeit, als auf der Straße wenig Verkehr war. — Nachmittags legte sich der Sturm.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Gestern Mittag begab sich eine Deputation des hiesigen Schützenvereins behufs Theilnahme an der Uebergabe des oldenburgischen Schützenbanners an den Verein Jever nach dort. In Sande vereinigten sich die Schützen mit den aus Oldenburg herüber gekommenen. In Jever hatten am Bahnhof die dortigen Schützen mit eigenem Musikcorps Aufstellung genommen. Nun ging es im flotten Marsch nach dem Schützenhof, woselbst ein feierlicher Komers abgehalten wurde. Hier erfolgte auch die Uebergabe des Banners. Später marschirten die Schützen mit vorangetragenem Bannbanner durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt zum Rathhaus, woselbst sich alsbald ein gemüthliches geselliges Leben entwickelte. Die Jeverischen Schützen hatten ihren auswärtigen Schützenbrüdern einen selten schönen und gastlichen Empfang bereitet.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Der Schießverein hielt am Sonnabend im Saale der „Burg Hohenzollern“ seinen diesjährigen Maskenball bei guter Theilnahme ab. Auf demselben entwickelte sich ein äußerst flottcs Leben und Treiben, das Zuschauer wie Tänzer in gleicher Weise amüfirte. Zu Ausbrüchen ausgelassenster Heiterkeit gaben die beiden Affen Veranlassung. Lange nach Tagesanbruch verließen die letzten Besucher den Saal.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Trotz des unfreundlichen Wetters hatten die beiden gestrigen Konzerte ganz hübschen Besuch aufzuweisen. In beiden führte das Musikcorps der II. Matrosen-Division seine alten Vorbeeren auf. Ge spielt wurde namentlich im Straußkonzert sehr exalt und flott, so daß die Mehrzahl der Nummern noch einmal begehrt wurde.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Das nächste Sinfonie-Konzert des Musikcorps des II. Seebataillons findet am Donnerstag, den 15. d. M. im Saale der Burg Hohenzollern statt. Das Konzert wird durch die Mitwirkung der unseren Musikfreunden wohl bekannten Konzertsängerin Frä. Trippebach eine besondere Anziehungskraft erhalten. Den Hauptbestandtheil des Programms wird die Columbus-Sinfonie bilden.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Ein seltener Genuß wurde uns durch das Konzert des Wilhelmshaven-Banter Zitherklubs geboten, welches in der vollbesetzten Tonhalle am Sonnabend stattfand. Jede Nummer des mit feinem Geschmack zusammengestellten Programms war vorzüglich einstudirt. Die Mianachtung ließ nichts zu wünschen übrig, sowohl das stärkste Forte als auch das leiseste Piano kamen voll zur Geltung. Bei solchen Musterleistungen largiren die Zuhörer nicht mit Beifall. Allerliebste waren die Vorträge des Kinder-Ensembles. Etwa 10 Kinder im Alter von 10—14 Jahren, welche Schüler des Herrn Dirigenten sind, setzten das Publikum durch ihr Spiel in Erstaunen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 8. Febr. Das unheimliche Umfänggreifen der Diphtheritis in unserer Stadt hat die Behörde veranlaßt, heute die Aerzte zu einer Konferenz zu berufen, um über Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche zu berathen. Die Kindersterblichkeit ist enorm. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute am Heiligengefäßwall, indem dort beim Klappen der Almen der 25-jährige Zimmermann Bernh. Hackmann aus Bürgerfelde von einem niederstürzenden Ast erschlagen wurde.

Nechtenstedt, 6. Februar. Unser berühmter Landsmann Hermann Allmers ist von der großen Kölner Karnevals-Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt und mit einem künstlerisch ausgeführten Diplom bedacht worden.

Geestemünde, 9. Febr. Ueber die Schiffsunfälle an der Außenweyer liegen folgende neue Meldungen vor: Wehreslegde meldete am Donnerstags Nachmittags 5 Uhr: Das Dorrumer Rettungsboot hat die Mannschaft von der gestrandeten Brigg „Neptun“ gerettet und segelt jetzt nach Dornumert. Gestern 8 Uhr Morgens meldete dieselbe Station: Der hier gestrandete Dreimastschoner „Orion“ und die Brigg „Neptun“ sitzen unerschändert. Ueber den gestrandeten Fischdampfer „Sagitta“ und den Fischweber ist wegen trüber Luft nichts zu sagen.

München, 11. Febr. Gegen Mitternacht sind die umfangreichen Stallungen des Schlosses Nymphenburg vollständig niedergebrannt.

Gingegandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Jüngst schrieb jemand aus Verdruf, daß zum Feuer hin, auch gleich die Spritze muß. August aber denkt für sich: „Bester Herr, das verheißt du nicht. — Sein Rath, die Stadt möge selber für solchen Zweck ein Gespann halten, halt ich für Unfinn; es zeigt sich hiermit, daß der Artikelschreiber nicht weiß, was die Unterhaltung eines Gespanns kostet. Würde derselbe sich der Mühe unterziehen und sich den Nachweis geben lassen, was die Müllabfuhr und die Unterhaltung eines Gespanns kostet, so würde er ganz entschieden anderer Ansicht sein. Auch bezweifle ich, daß der Einsender Steuerzahler ist, denn sonst könnte derselbe der Stadt nicht solche Zumuthungen stellen, um die Steuerstränge noch schärfer anzuziehen. — Will der Einsender aber ganz genau wissen, was ein ständiges Gespann pro Jahr kostet, so möge derselbe sich an den Fuhrherrn A. Prohr wenden, der kann ihm ganz genau darüber Auskunft geben. B.

Bekanntmachung.

In Ausführung d. s. durch Beschluß der städtischen Kollegien vom 7. bezw. 15. Januar 1892 al. eänderten Statuts vom 10. Januar 1874 und auf Grund einer Polizeiverordnung vom 27. Dezbr. 1873, die Erhebung der Hundsteuer betreffend, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß

- a. für einen Hund 8 M.,
b. für den zweiten und jeden folgenden Hund derselben Haushaltung 20 M.

jährlich und zwar praenumerando gegen Empfang einer Steuerkarte bei Anmeldung von Strolche zu entrichten sind.

Die bei der Anmeldung eines Hundes als Duldung erteilte Karte muß von dem Hunde, für den sie erteilt ist, sichtbar getragen werden.

Die Besitzer von Hunden werden demnach aufgefordert, ihre Hunde für das laufende Jahr bis zum 15. März d. J. bei der Kammerkasse zur Anmeldung zu bringen und für die steuerpflichtigen Hunde gegen Empfang der Karte die betreffenden Steuerbeträge zu zahlen.

Später erworbene Hunde müssen innerhalb 8 Tagen nach der Erwerbung angemeldet und versteuert werden.

Steuerfrei sind nur:

- 1. noch saugende Hunde unter 8 Wochen,
2. solche Hunde, welche als verlaufen, jedoch nicht länger als 8 Tage zur Wiederzufindung an den Eigentümer zurückgehalten werden,
3. diejenigen Hunde, welche behufs der Sicherheit (also den Tag über an der Kette liegen) oder des Gewerbebetriebes wegen gehalten werden.

Für die vorstehend unter 2 und 3 aufgeführten Hunde sind ebenfalls Marken zu lösen und werden letztere seitens unserer Kammerkasse für den Preis von 15 Pf. pro Stück verabsolgt.

Wilhelmshaven, 12. Februar 1894. Der Magistrat. Deiken.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Susemann zu Feber läßt am

Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anf., in der Behausung des Wirths F. Krause zu Seban:

ca. 50-60 Stück große und kleine

Schweine

sowie einige allerbeste frischmilche

Kühe

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 9. Februar 1894. H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Die Viehhändler Gebr. Bunt in Wittmund lassen am

Sonnabend, den 17. d. M., Nachm. 2 Uhr anf., in der Behausung des Wirths F. Auhagen zu Seban:

ca. 50 bis 60 Stück große und kleine

Schweine

(bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 12. Februar 1894. H. Gerdes, Auktionator.

Miethfrei

zum 1. Mai hübsche Wohnung der ersten Etage Kaiserstraße 5, 4 Stuben, Küche u. Zubehör nebst Balkon. Inhaber Herr Sekretär Glesner. Näheres bei

J. N. Popken.

Zu vermieten

eine möbl. Stube. Kandzia, Bahnhofstr. 3, p.

Verkauf.

Die zum Nachlasse des kürzlich verstorbenen Fuhrmanns Weert Gerdes zu Feber gehörigen beweglichen Gegenstände sollen am

Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachm. 1 Uhr anfangend, in Volentus' Wirthshause hieselbst mit geräumiger Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden, namentlich:

2 starke schwere Arbeitspferde, 8 resp. 5 Jahre alt,

3 compl. Ackerwagen mit Zubehör,

3 fast neue Sandtröge,

2 Paar Pferdegeschirr,

Pferdedecken u. s. w., auch einige Fuder

Heu u. Stroh.

Kauflehhaber werden eingeladen. Feber, 8. Februar 1894.

A. Tiemens.

Geräumiger Laden

mit großem Schaufenster, mit Wohnung, Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken, Königstraße 50.

Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube u. Zubehör, Anfang März oder später miethfrei.

Ölberstraße 15, 1 Tr.

Miethfrei

hübsche Stagen-Wohnung nach vorn, 3 Stuben, Küche nebst großem Balkon, Keller u. Wasserleitung, Bismarckstr. 6. Näheres bei

J. N. Popken, Königstraße 50.

Zu vermieten zum 1. März ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.

Roonstraße 96.

Zu vermieten eine Oberwohnung.

Altendichsweg 3.

Zu vermieten ein sehr möbl. Zimmer.

Wilhelmstr. 10, p.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Unter- und Oberwohnung.

G. Köster, Bismarckstr. 31.

Zu vermieten eine Wohnung zu 220 M.

Altendichsweg 2.

Zu vermieten eine 5- und eine 6-räumige Stagenwohnung mit Balkon.

F. S. Eilers, Wallstr. 5.

Die Etage, Roonstraße 10, ist zum 1. Mai miethfrei.

Näheres daselbst, part. rechts.

Zu vermieten auf sofort ein bezw. auch zwei gut möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn.

Margarethenstr. 4, I., links, Eing. Friederikenstr.

Auf sofort wird eine Wohnung und zum 1. Mai et. am liebsten im Mittelpunkte der Stadt eine größere Unter- oder Stagenwohnung gesucht. Schriftliche Angebote nimmt die Exped. d. Blattes unter P. P. entgegen.

Logis für zwei junge Leute

Wohnung mit Wasser und Zubehör miethfrei.

Marktstr. 25, 1 Tr.

Zu vermieten

1. Mai eine schöne 4-räum. Stagenwohnung, eine 3-räum. Oberwohnung und in Nr. 3 eine 4-räumige Unterwohnung.

S. Gönjes, neue Wilhelmshab.-Str. 21.

Gesucht

auf sofort ein junges, anständiges Mädchen für häusliche Arbeiten.

Frau Strobusch, Königstr. 37.

Gesucht

zum 1. März ein Kutscher.

Dr. Thye, Bismarckstr. 19.

Gesucht

in oder bei Wilhelmshaven eine Familienwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör zum 15. März. Offerten an

tom Hasseln, Bob Deynhausen.

Gesucht

Mädchen für Privat, sowie ein Mädchen für die Gastküche.

Frau Maackmann, Friederichstr. 6.

Gesucht

auf sofort und zum 1. März mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen.

Beruf, Nachw.-Bureau.

Gesucht

zum 15. Februar ein orient. Mädchen für den Nachmittag.

Fr. Staub, Müllerstr. 6.

Gesucht

sofort oder zum 1. März ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen für den Nachmittag

Frau Baumelster Wösch, Friederichstr. 8.

Gesucht

von einem Beamten ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. März. Offerten unter T. L. 30 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht auf sofort oder später ein kräftiger Bädergeselle.

H. R. Eilers, neue Wilhelmshavenstr. 21.

Gesucht

eine Wohnung, bestehend aus drei Räumen im Preussischen Gebiet zum 1. Mai. Offerten mit Preisangabe u. A. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergeselle.

Buchholz, neue Wilhelmshavenstr. 1.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen.

Kaiserstr. 64, 1 Tr. r.

Gesucht

ein Schuhmachergeselle.

Grahl, Peterstr. 84.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen für den Vormittag.

Frau Engel, Roonstr. 92.

Gesucht

auf Mai oder später in Bant eine Wohnung von 5-6 Räumen mit Garten. Angebote unter Nr. 666 befördert die Exped. d. Bl.

Wer ertheilt Unterricht in der Buchführung? Off. u. A. E. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Zu Oftern

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

B. S. Bährmann, Norden, (Zuh.: J. v. Nordhelm.)

Zu Oftern

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen:

B. S. Bährmann, Nordenerh., (Zuh.: J. Peters.)

Bewerbungen werden Viktoriastr. 4 hier entgegengenommen.

Suche

einen zuverlässigen Gesellen.

M. Henning, Bäderstr., Bant.

Ein junges Mädchen

von Auswärts sucht zum 1. März resp. 1. April Stellung zur Stütze der Hausfrau oder zum Allein dienen im kleinen Haushalte. Nur gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Abt. unt. H. 20 an die Exped. d. Blattes.

Ein Beamter

sucht für seine Freistunden passende, lohnende Beschäftigung, am liebsten in frischer Luft. Gest. Offerten unter Nr. 100 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein junger Mann

sucht Stellung als Hausdiener oder Laufburche.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Offizieruniform

für Seebatalion, fast neu, sehr billig zu verkaufen.

Wilhelmstr. 5, 2 Tr.

Damen-Masken-Costüm

billig zu verkaufen oder zu verleihen.

Bant, Annenstr. 2, 1 Tr.

Zugelassen

ein Fuhr.

Düsterstr. 73.

Verloren

ein silbernes Kettenarmband von der Adalbertstraße bis zur Westf. Gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Verloren

von Thor I bis zur Margarethenstr. einige Packete, enth. Sägematten und Matrasen. Abzugeben in der

Wilhelmshavener Dampf-Wasch- u. Plättanstalt.

Verloren

in der neuen Wilhelmshavenstr. ein neuer brauner Hut. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben an Frau Zemde, Bant, Wilhelmshavenstr. 5.

Verloren

am Sonnabend Abend von Augustenstr. 63 Borsum eine gold. Brosche. 6 g Belohnung abzug. Augustenstr. 6.

Verloren

am Sonntag Abend in der Nähe von Raschle's Saal ein grauer Damenhut. Bitte abzug. in der Exp. d. Bl.

Wilhelmshavener Bluthkalender 1894

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 31-jähriges glänzendes Renomme, daher den vielen Neuesten entschieden vorzuziehen.

vorzögl. Toilette- und Teint-Seife aus der Königl. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, prämiiert Nürnberg. Zur Erlangung eines schönen sammetartigen, blendend weißen Teints, zur Reinigung von Hautschürfen, Hautausschlägen, Kopfgrind, Schuppen u. a. 35 Pf. bei C. Hasse, Rathsapothek.

Teile den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend hierdurch mit, daß ich fortan auch wieder außer dem Hause Schneider werde und bitte um geeigneten Zuspruch.

A. Müller, verl. Ölberstr. 8.

Agenten und Platzvertreter

engagiere jederzeit und überall zum Betriebe für

Holzrouleaux u. Probirion unt. Zuluften allerhöheren Bedingungen.

erit. Ranges bei hoheren Bedingungen.

Anton Tschauder jun. Friedland (Reg.-Bez. Breslau).

Mein Fabrikat ist anerkannt das beste in Deutschland. Durch tausende Anerkennungschriften als vorzüglich bezeichnet u. mit der goldenen Medaille prämiert. Die Leistungsfähigkeit wird von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht. Off. nur mit Angabe von Referenzen und früherer Thätigkeit.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß, Kronprinzenstraße 1.

Gegründet 1872.

L. Jacob, Stuttgart

Musikinstrumentenfabrik. Reelle und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art als: Violinen, Flöten, Pistons, Trompeten, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Symphonions, Polyphons, Aristons, Herophons, schweiz. Spieldosen und Spielwerken u. s. w.

Specialität: Grosse Auswahl von Mund- & Zieh-Harmonikas nur bester Qualität. Verkauf auch einzelner Stücke zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstätte für Anfertigung und Reparatur von Metall-Blasinstrumenten, Zithern und Streich-Instrumenten.

Wundervoll tönende Accord-Zither (Neuheit), ohne Lehrerin einer Stunde zu erlernen. 4 1/2 - mit Schale. Umtausch gestattet. Illust. Preisliste gratis.

Waarenhaus B. S. Bährmann.

Große Posten Hemdentuche

83 Ctm., vorzügliche Qualität, Meter 25 Pf.

84 Centimeter breite baumwollene Karrierte Bettzeuge, Meter 35 Pf.

starkfäd., haltbare Hausmacherwaare, Meter 35 Pf.

Geringere u. schmalere Qualitäten entsprechend billiger.

Masken und Cotillon-Orden

in großer Auswahl bei

Max Nahrendorf, Bismarckstraße 56.

Königliches Gymnasium.

Anmeldungen neuer Schüler für das Schuljahr 1894/95 nehme ich am
Mittwoch, 14. d. M. u. Sonnabend, 17. d. M.,
in der Zeit von 11—1 Uhr im Direktorzimmer entgegen.
Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.
Wilhelmshaven, 10. Februar 1894.

Prof. Dr. Holstein, Direktor.

Ton-halle

Dienstag, den 13. Februar:

Große öffentl.

Maskerade.

Entree für maskierte Herren 1 Mark.
Entree für maskierte Damen 50 Pfg.

Entree für Zuschauer 50 Pfg.
Letztere können nach der Demaskierung am Ball teilnehmen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

„FLORA“.

Dienstag, den 13. Februar 1894, Abends 7 1/2 Uhr:

Öffentlicher Ball.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet ein

M. Weiske.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend theile ergebenst mit, daß ich mich in Wilhelmshaven, Wallstraße Nr. 5, vom 15. d. Mts. ab als

Zahnkünstlerin niederlassen werde.

Frau Alwine Kruckenber.

Sprechstunden nur für Frauen und Kinder an Wochentagen von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine's

Schnellwaschseife

mit dem

Schiff

erspart 50%, an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur 1/4 stündiges Kochen mit Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife vollständig erledigt wird. — Die Waage wird bleibend weiß und ist Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert frei von allen die Waage etwa angrenzenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Enthält in 50 Pfund 0,50, 0,90, 1,75 Mark (entsprechend für 25, 50 resp. 100 Pfund) in den meisten Drogen-Colorimaren und Seifengeschäften u. direct (von 3 Mark an franco) von der Fabrik Dr. K. E. Heine, Aschersleben.



Massower Lotterie

Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne i. B. v. 259,000 Mark

Hauptgewinn 50,000 Mk. oder bar 45,000 Mk.

Alle Gewinne werden mit 90% in barem Gelde ausgezahlt, à Loos 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Hotel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 15. Februar c.:

II. Sinfonie-Concert

des Musikcorps Kaiserl. II. See-Bataill. unter Mitwirkung der

Concert-Sängerin Fräulein Anna Trippenbach aus Berlin.

Unter Anderem gelangt zur erstmaligen Aufführung:

Columbus-Sinfonie

von Abert,

Ouverture z. Sakuntala

von Goldmark.

Raffenspreis für Nichtabonnenten Sperrsitze à Person 1,50 Mk., 1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 75 Pf.

Billets im Vorverkauf sind in der Buchhandlung des Herrn Ladevigs zu haben. Sperrsitze à Person 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 60 Pf.

Die Clavier-Partie zu den Gesängen wird von Herrn Kapellmeister Freund ausgeführt.

R. Rothe.

J. H. Eilers,

Kunstfärberei und chemische Reinigungs-Anstalt, Wallstraße Nr. 5.

Als Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause E. Beder, Febrichstraße 9.

Gesucht

auf sofort einige tüchtige Zimmergehilfen.

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Kunst-Industrie-Schule

von Frau Ostenkötter, Göterstraße 12.

Der I. Lehrkursus beginnt am 15. Februar cr.

Weitere Anmeldungen von Schülerinnen werden mit Ausnahme der Sonntage täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Für Schulfrauen Mittwochs und Sonnabends Nachmittags.

Töchter von Arbeitern werden in allen praktischen Handarbeiten für monatlich 1,50 Mk. unterrichtet.

Gewerbeschule.

Alle Schüler, welche sich zum Lehrgewerbe angemeldet haben, werden dringend ersucht, heute Montag, den 12. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, im Schulgebäude zu erscheinen.

Das Lehrer-Collegium. Gedes.

Sengward. Viehkasse.

Zur Regulierung von fünf (5) Versicherungsfällen in obiger Kasse ist eine Anleihe ausgeschrieben von 1 Pfg. à vers. Amt., welche von den betr. Mitglidern zu entrichten ist am Freitag, den 16. Febr. d. J., Nachm. von 3—5 Uhr, bei Dutten, Feddern.-Grosen-Hörne.

Diese Forderung bezieht sich vom 4 August 1893 bis zum 2. November 1893 incl.

Zuhauferstel, im Februar 1894.

J. H. Hillers,

z. Buchführer der Sengward. Viehversicherung.

Wilhelmshavener Kegelclub.

Heute Dienstag: Kegeln in Nathmann's Restaurant.

Der Präses.

Wilhelmshavener Schützenverein.

Monatsversammlung

Dienstag, den 13. Febr. 1893, Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Feststellung der vorjährigen Rechnung,
- 4) Rechnungslegung der Schieß-Commission,
- 5) Festsetzung des diesjährigen Schützenfestes,
- 6) Neuwahl der Aufnahme-Commission,
- 7) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Generalversammlung der Krankenkasse vereinigten Gewerke

am Freitag, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Niemand.

Tagesordnung:

- Honorar des Kassenzweigs
- Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr, im oberen Speisesaal der „Burg Hohenzollern“:

Tanzübungsstunde, sowie Versammlung des Comités

und derjenigen Damen und Herren, welche bei den Aufführungen zum Stiftungsfest mitzuwirken beabsichtigen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.

Donnerstag, den 15. Febr. 1894, Nachm. 3 Uhr:

Jahresversammlung

in der Loge. Rechnungsablage. Jahresbericht. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Aerzte-Verein.

Mittwoch, den 14. Febr. 1894.



Männer-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Sonnabend, 17. Febr. 1894, Abends 8 1/2 Uhr,

im „Hof zu Oldenburg“:

Ordentl. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Statistische Mittheilungen.
2. Wettturnen betreffend.
3. Statutenänderung.
4. Vereinsvergütungen.
5. Verschiedenes.

Nachher: Abschieds-Commerz. Der Turnrath.

Mittwoch, den 14. Februar, Abends 9 Uhr,

im großen Saale der Burg: Allgemeine letzte

Uebungsstunde

vor dem Stiftungsfest. Sämtliche Mitglieder, auch die, welche die Uebungsstunden nicht mitgemacht haben, werden ersucht, zu erscheinen.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud von Hedemann, Tochter des Herrn Friedrich von Hedemann-Heespen und seiner Frau Gemahlin Anna, geb. Gräfin Reventlow, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im Februar 1894. Bernhard Meyeringh,

Kapitänlieutenant u. Adjutant beim Kommando der Marinestation der Ostsee

(z. Zt. kommandirt zum Oberkommando d. Marine).

Codes-Anzeige.

Heute traf uns plötzlich und unerwartet der harte Schlag, unser liebes süßes

Mariechen

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren durch den Tod zu verlieren, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die tiefbetrübten Eltern

B. Stiller und Frau, geb. Hinrichs, nebst Kindern.

Mosleshöh, den 9. Febr. 1894.

Codes-Anzeige.

Sonntag, den 11. Februar, Abends 5 Uhr, wurde unser lieber Mann und Vater, Herr Maurermeister

Johann Frielingsdorf

im Alter von beinahe 60 Jahren von seinem langjährigen Leiden durch den Tod erlöst.

Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 15., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Koonstraße 16, aus statt.

Codes-Anzeige.

Sonnabend Vormittag 11 1/2 Uhr folgte ihrer geliebten Schwester Erna nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Alma Junge

im 13. Lebensjahre, was wir tiefbetruert zur Anzeige bringen.

Want, den 12. Februar 1894.

Die trauernden Eltern, Geschwister, Großmutter u. Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Werftstraße 21, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Todes unseres geliebten Kindes, sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte und für die zahlreichen Kranzsendungen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Robert Anders u. Frau nebst Kindern.